Die Hermannsbrücke in Leeden. *Foto: Wilhelm Schmitte*

Lengerich / Münster - Der Staatsanwalt stellte eine moralische Frage an einen der Angeklagten: „Was wäre passiert, wenn Ihre Mutter unter der Brücke hergefahren wäre?“ Der 25-Jährige antwortete: „Da habe ich nicht drüber nachgedacht.“ So simpel und in gewisser Weise stumpf reagierte der Lengericher, der mit einem Gleichaltrigen vor dem Landgericht wegen der Autobahnwürfe im vergangenen Jahr angeklagt ist.

Von Klaus Möllers

„Ich habe den Eindruck, dass sie das alles nicht besonders berührt“, sagte der Vorsitzende Richter. „Doch, bei einigen war ich nervös, hatte Zittern und Gänsehaut“, lautete die Antwort. Der 25-Jährige meinte Fälle, für die er und sein Kumpel verantwortlich sein sollen und die sie gestanden haben. Sein Mittäter will sich bisher „mehr nach den Verhandlungstagen, in der JVA“, Gedanken gemacht haben, erklärte der.

Die jungen Männer warfen zum Beispiel in der Nacht auf den 6. Dezember eine Naturholzbank von einer Brücke über die Autobahn 1 bei Greven. Zwei Sattelschlepper – einer davon mit 20 Tonnen Fracht – kamen ins Schlingern. Ein Pkw-Fahrer aus Hamburg fuhr, so sagte er als Zeuge aus, als erstes in die Baumscheiben, Klötze und Latten. Vorderreifen und Felgen zerschredderten, der Kühler lief aus. Schaden: rund 11 000 Euro zuzüglich Abschleppdienst und Gutachterkosten, für die er alleine habe aufkommen müssen. „Ich fahre beruflich manchmal nachts. Jetzt sehe ich ständig Sachen auf der Fahrbahn, die nicht da sind und bremse dann leicht ab“, beschrieb er die psychischen Folgen des Vorfalls.

Zum Thema
Prozess gegen mutmaßliche Autobahnwerfer: „Ich hatte Angst um mein Leben“

Ein Schleswig-Holsteiner sagte, dass er den „Totalschaden“ an seinem Auto wegen der hohen Kosten bis heute nicht habe beheben lassen.

Der Anwalt des 25-Jährigen wollte von Zeugen wissen, ob sie eine Entschuldigung seines Mandanten annähmen – der Angeklagte hatte eine Art Standard-Brief an sie geschrieben. Ein Fahrer reagierte direkt mit „nein“. Eine Lkw-Fahrerin erwiderte: „Ich habe einen Sohn. Bei ihm würde ich bei solchen Taten fragen, wo sein gesunder Menschenverstand geblieben ist.“

Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.

Leserkommentare

Leserkommentare aktivieren

Artikel zum Thema

powered by veeseo